

Ms. N. 19536

Wien, am 16. April 1852.

Mein lieber, theurer Freund!

Es drängt mich. Ihnen mitzutheilen, daß
gestern die wieder aufgestandenen
„Pinner in Paris“ ein unbeschreibliches
Lärmen gemacht. Ich spielte im
Theater a. d. Wien den Bonjour
zum besten der Palfy'schen Pension-
fondus. Das Theater war überfüllt.
Ich kann Ihnen kaum beschreiben,
wie fröhlich, wie ausgelassen jedes
Witzwort, jede Pointe aufgenommen
wurde. Rott als „Toni“ war
köstlich, und mein Bonjour wurde
mit Jubel aufgenommen.

Daß zu demselben Zweck und
an demselben Theater in vorigem
Jahre „Lobensheim und
Custulpe“ mit einer Wauigkeit
als Feind eines Ainfar-fopols
Laster, werden Sie wohl geseh
haben? Ich wurde an dem
Abend nicht weniger als
zwölf mal gerufen, wofür ich

nach nachträglich freier Luft bei Ihnen
bedanken.

So muß die Poesie mit ihrer
Wesensart, die in Ihres Ständes
liegt, immer und überall
jüngend drückend, und so wandern
miten in dem Wust ^{der} Unvergleichlichen
Leidensarten das Jutzyent, Ihre
Tugendarten nach langer die Jutzyent
schöne Manuffen erwärmern!

In der ersten Hälfte des Juli
bringen ich Ihre "Lobenswerten"
während meines Passages auf's
Donaudampfschiff. Mit 11 Tagen
hat man das Ziel dort nicht
gesehen.

In der zweiten Hälfte des Juli
hoffe ich die in Graz sehen und
unarmen zu können.

Ihre Bild, lieber, lieber Lohner,
Länge von Eysen immer auch
über meinen Oberkopf, und
meinen kleinen Jüngling muß
ich oft von dem bärtigen, wunden
Mann gesehen.



Ich's wagt, daß Sie mit mir aus
meinem Roman beseitigt sind? Wird
schon bald wieder was
von dem "Stimmen aus Walden?" -
Ist das Winter haben ist in dem
"Aurora" zuweilen beiseite
daraus vorgegangen, die auf-
sichtlich angenommen wurden.
Das habe Sie ist fast so wenig
bekannt.

Mein kleiner Wanda geht
Sie nun ganzem Herzen. Ich
wäre für das Gutz mit einem
Ihre Flügel noch, daß es
für in jeder Beziehung geist-
lich sind ist nicht gegen
mein unbekanntes beiseite
niemanden haben.

Haben Sie wohl, sind gedanklich
in meinem in der Welt!

Ihre gute Waise

Edarison



1/2.

From Carl von Holtei

D. Schubert

Gratz

[Faint, mostly illegible cursive handwriting covering the majority of the page, likely bleed-through from the reverse side.]